

9. März 1930
 ins Haus
 abend
 erfängerin
 a Die stel
 ttgart

Meta Diestel
 haus statt
 en Hof

5% Rabatt
 affee
 s frisch gebrannt
 Calw
 20

beschädigten
 er und Krieger-
 steuerung Calw
 2 Uhr nachm.
 Calw unsere
 ammlung

ieder herzlich einge-
 r ersten Zeit, in der
 einzelnen, der Ver-
 die staatlichen und
 eingeladen.

er und heute
 April in Reutlingen,
 (Wald).
 schusses: Kappold.

es billig

ute eintreffend
 eht von der See

Freischer
 Rabliau
 n ganzen Fisch
 28 Pf.

abliau-Fleis
 hühnerfertig
 zubereitet
 45 Pf.

schellfische
 Merlans
 Stockfische
 fischgeräucherte
 Bücklinge

Süße
 Drangen
 60 Pf.
 Gelbke
 Bananen
 50 Pf.
 olange Vorrat

und
 % Rabatt

annkuch

Ercheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelshöfer'schen
 Buchdruckerei

Nr. 66

Donnerstag, den 20. März 1930

Jahrgang 102

Die Grundzüge des Agrarzollprogramms

Die Zolländerungsanträge der Regierungsparteien

U. Berlin, 20. März. Nachdem am Mittwoch auch in der Zuckerfrage eine Vereinbarung zwischen den Parteien zustande gekommen ist, sind nunmehr die von den Regierungsparteien vereinbarten Zolländerungen als Initiativanträge dem Reichstag zugegangen. Es handelt sich um fünf Gesetzesentwürfe, nämlich um die Zolländerungen bei Weizen und Hafer, um die Zolländerungen bei Mais, Kartoffeln, Mehl und Kleie, um die Zolländerung bei Getreide, um die Zolländerung bei Zucker und um die Änderung des Maisgesetzes.

Die beiden Gesetzesentwürfe, die die Zolländerungen bei Weizen, Hafer, Mais, Kartoffeln, Mehl und Kleie enthalten, sind von sämtlichen Regierungsparteien unterzeichnet. Der Gesetzesentwurf über die Zolländerungen bei Getreide trägt nur die Unterschrift der Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, während von der DDP nur vier und von den Demokraten nur drei Abgeordnete mitunterschieden haben. Der Gesetzesentwurf über die Zolländerung bei Zucker haben alle Regierungsparteien mit Ausnahme der DDP unterzeichnet; das Maisgesetz nur Sozialdemokraten, Zentrum und Bayerische VP. Hier fehlen also auch die Unterschriften der Demokraten.

Minister Dietrich über die Agrarzölle

In einer Preisbesprechung gab Reichsernährungsminister Dietrich genaueren Aufschluss über die neuen beabsichtigten Zollerhöhungen. Die ganze Aktion hat den Zweck, dem Roggenpreis eine Stütze zu verleihen, nachdem die bisherigen Maßnahmen sich als nicht durchgreifend erwiesen haben. Jetzt denkt man in der Hauptsache daran, durch Nationalisierung des Weizens einen vermehrten Konsum des Roggens zur menschlichen Ernährung und durch Erhöhung der Futtermittelpreise eine vermehrte Roggenverfütterung zu erzwingen.

Zu diesem Zweck soll zunächst der Weizenzoll auf 12 Mark je 100 Alio erhöht werden. Bei Futtermitteln soll der Getreidezoll auf 10 Mark erhöht werden, während der Mais, dessen Einfuhrzoll durch Handelsvertrag mit Süd-

slawien gesetzlich gebunden ist, der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt werden soll. Hierbei soll der Handel in weitestgehendem Maße in die Bewirtschaftung einbezogen werden. Für Schweinezüchter, welche etwa 33% Prozent ihres Futterbedarfes durch Vergällen des Roggens decken, soll eine wesentliche Ermäßigung des Futtergetreidezolls durchgeführt werden. Gleichzeitig findet eine Erhöhung des Weizenmehlzolles statt auf das anderthalbfache des Weizenzolles zuzüglich einer Schutzspanne in Höhe von 5,25 Mark. Endlich soll die Roggenkleie, die bisher zollfrei eingeführt werden konnte, einen Schutz Zoll in Höhe des Roggenzolles, also von 4,50 Mark je 100 Kilogramm, erhalten.

Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig eine Erhöhung der Zuckergebühren stattfinden. Diese waren bisher auf 26 Mark je Doppelzentner festgesetzt unter gleichzeitiger Bindung des Inlandszuckerpreises auf einer Höhe von 21 Mark bis 23,50 Mark. Nachdem aber in der Zwischenzeit die Weltmarktpreise des Zuckers einen katastrophalen Sturz erlitten haben, hat der Schutz Zoll für Zucker eine Höhe von 32 Mark je 100 Kilo erhalten. Dabei soll aber gleichzeitig der Höchstpreis des Zuckers um 50 Pfennig, also auf 20,50 bis 24,85 Mark, ermäßigt werden. Endlich denkt man an die Einführung eines Prohibitivzolles für Maltafartoffeln in Höhe von 20 Mark, das heißt eine Verfüssung des letzten Zolles.

Alle diese Anträge gehen in Form von Initiativanträgen dem Reichstag zur beschleunigten Beschlussfassung zu. Es ist damit zu rechnen, daß sie bereits in der nächsten Woche ihre Erledigung finden. Ueber das Inkrafttreten der Zölle scheint man sich noch nicht einig zu sein. Fest steht aber, daß alle diese Gesetze, die den Charakter von Ermächtigungsgesetzen der Reichsregierung haben, nur für das laufende Jahr ihre Geltung behalten. Immer wieder muß betont werden, daß der Zweck aller dieser Gesetze ist, den Weizenbau weiter auszudehnen, während der Roggenbau nach Möglichkeit eine Einschränkung erfahren sollte.

Die Steuervorlagen im Reichstag

Die Parteien haben das Wort

Hindenburgs Kundgebung wird angeschlagen.

U. Berlin, 20. März. Der Reichstag begann am Mittwoch, nachdem er den öffentlichen Anschlag der Kundgebung Hindenburgs beschloffen hatte, die erste Beratung der Steuervorlagen, nämlich der Gesetzesentwürfe über die Erhebung der Aufbringungsvorlage für 1930 über den Benzin- und Benzolzoll, über die Vorverlegung der Steuertermine bei Bier- und Zuckersteuer, über die Erhöhung der Biersteuer und über die Einführung einer Mineralwassersteuer. Abg. Dr. Rademacher (Dn.) erinnerte an die im Dezember angekindigten Steuerentlastungen in Höhe von 915 Millionen RM. Nichts sei von dieser Entlastung eingetreten. Vielmehr werde der deutschen Wirtschaft eine Neubelastung von 405 Millionen zugemutet. Seit dem Dezember betrage die absolute Neubelastung der Steuerträger sogar 925 Millionen. Auch für 1931 werde sich nicht die Möglichkeit einer erheblichen Steuerentlastung ergeben.

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer erklärte, er wolle heute nur auf die grundsätzlichen Fragen eingehen, wie sich die jetzigen Vorlagen mit den Versprechungen aus dem vorigen Jahre vereinbaren ließen. „Ich habe“, so betonte er, „in voller Offenheit die finanzielle Lage dargestellt und keine unerfüllbaren Versprechungen gemacht. Ich habe gleich die erste Gelegenheit benützt, um auf die Veränderungen in der Kassensituation hinzuweisen, daß nämlich die Ausgaben besonders für die Arbeitslosenversicherung über die ursprünglichen Schätzungen hinausgingen. Ich habe nach der Möglichkeit von Ersparnissen zu suchen und mich dabei gegen Ausgabenforderungen aller Parteien zu wehren. Man kann natürlich nicht einseitig auf die Arbeitslosenversicherung verweisen; denn keiner wird es für möglich halten, die Leistungen dieser Versicherung mit einem Schlag um 300 oder 400 Millionen zu senken. Ein anderer denkbarer Weg wäre der einer entsprechenden Kürzung der Beamtegehälter, ein Vorschlag, gegen den ich mich mit größter Entschiedenheit aus staatspolitischen Gründen wehre.“

Wenn Sie allerdings die Steuern nicht bewilligen wollen, dann müssen entweder die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung gesenkt oder die Beamtegehälter gekürzt werden.

Daneben ist eine systematische Ausgabenreduktion auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens notwendig. Im Austrage des Kabinetts bin ich zusammen mit dem

Reichsparkommissar damit beschäftigt, ein Ausgabenentlastungsgesetz für Reich, Länder und Gemeinden auszuarbeiten. (Zurufe rechts.) Wenn die Vorlage da ist, werde ich die Kritiker beim Wort nehmen. Ich hoffe, daß dann nicht jeder Vorschlag auf Zusammenlegung von Finanzämtern im Reichstag mit dem Protestruf beantwortet wird: Das ist für meine Stadt unerträglich! Der Reichsrat wird morgen das Gesetz über den Finanzausgleich verabschieden. Er wird noch in dieser Woche das Gesetz zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform behandeln, das die Steuerentlastungsvorschläge enthält. Unmittelbar darauf wird er in die Beratung des Einkommensteuergesetzes eintreten. Es ist uns durchaus ernst damit, über die Sanierung der Kasse zur Entlastung der Wirtschaft zu kommen. Die letzten Beschlüsse zugunsten der Landwirtschaft zeigen gleichfalls den ernstlichen Willen der Regierung. Es ist sehr leicht, Forderungen aufzustellen und dann diejenigen anzugreifen, die den ganzen Kampf für sie führen und sie schließlich durchsetzen. Ich lehne eine Politik, die sich in Kritik und Pessimismus erschöpft, ab. Ich bitte, die Steuervorlagen schnellstens zu verabschieden, um der Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft den Weg zu ebnen.

Abg. Colloffer (Wirt. P.) bezeichnete die Steuervorlagen als das Ende eines Trübspiels. Abg. Keil (Soz.) erklärte, Steuerentlastung sei erst möglich nach erfolgter Sanierung der Reichskasse. Der Vorschlag, das Kassendefizit durch einen einmaligen Zuschlag zur Einkommensteuer zu beseitigen, sei leider an dem Widerstand der übrigen Parteien gescheitert. Nach den vielfachen Erfahrungen der letzten Jahre müsse man davon abraten, sich heute schon auf Steuerentlastungspläne festzulegen. Ein Abbau der sozialen Leistungen sei aus allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten abzulehnen. Abg. Dr. Föhr-Baden (Ztr.) wies darauf hin, daß gerade das Zentrum die Finanzsanierung mit größtem Nachdruck verlangt habe. Das Zentrum wünsche, daß diese Sanierung mit parlamentarischen Mitteln erfolge. Abg. Dr. Cremer (DDP.) bezeichnete es als unmöglich, zu den Vorlagen Stellung zu nehmen, ehe nicht das Gesamtprogramm des Kabinetts dem Reichstag vorlege. Eine Entscheidung über die Steuererhöhungen könne nur unter zwei großen Gesichtspunkten gefaßt werden, daß nämlich an der Spitze eines jeden Finanzprogramms eine durchgreifende Senkung der Ausgaben stehen müsse, wozu auch die Reform der Arbeitslosenversicherung gehöre. Bei den Steuerentlastungen müßten die Realsteuern an erster Stelle stehen. Abg. Dr. Reinhold (Dem.) betonte, daß Steuerentlastung und Kassensanierung in gleicher Weise im Interesse des Staates

Tages-Spiegel

Die Regierungsparteien haben sich gestern über die Initiativanträge zu den Agrarzolländerungen geeinigt und sie dem Reichstag zugeleitet.

Im Reichstag sprachen sich die Vertreter der Parteien über die Steuervorlagen der Reichsregierung aus, nachdem Reichsfinanzminister Molkenhauer nochmals dazu Stellung genommen hatte.

Der Reichstag hat die Steuervorlagen dem Steuerausschuß zur weiteren Beratung überwiesen und sich dann wegen des Parteitag der Deutschen Volkspartei bis zum Montag nächster Woche vertagt.

Der Antrag der Regierungsparteien, die Rundgebung des Reichspräsidenten über die Saager Beschlüsse öffentlich anzuschlagen, wurde mit 218 gegen 130 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen.

Reichsinnenminister Seevering hat die thüringische Regierung benachrichtigt, daß ihr die Reichsüberweisungen aus BKA und die Zuschüsse für Polizeizwecke vorläufig entzogen würden.

Während der Papst gestern in Rom eine Eshnemeffe für die Christenverfolgungen in Rußland gelebrierte, fanden in der ganzen Sowjetunion Protestkundgebungen gegen den Vatikan statt. In Berlin wurden katholische Gottesdienste durch Kommunisten gestört.

Der neue Riesendampfer „Europa“ ist am Mittwoch mittag zu seiner Jungfernfahrt nach Newyork ausgelaufen.

und der Wirtschaft liegen. Seine Partei sei bereit, die Sanierung der Kasse als vordringlich anzuerkennen, verlange aber mit Entschiedenheit, daß gleichzeitig steuerliche Entlastungen beschlossen würden. Insbesondere bestche sie auf der sofortigen Aufhebung der Kapitalertragssteuer und auf der Senkung der Einkommensteuer, der Gewerbesteuer und der Kapitalverkehrssteuer. Abg. v. Sybel (Christl.-Nat. Arb.-Gem.) erklärte, an dem guten Willen des Finanzministers sei nicht zu zweifeln. Ernste Zweifel aber müsse man haben, ob er sein Programm durchsetzen könne. Abg. Forstner (Wayer. Vp.) äußerte starke Bedenken, daß das Kernstück der Finanzreform die Erhöhung der Biersteuer sein solle, die aus Gründen der steuerlichen Gerechtigkeit wie aus sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen bekämpft werden müsse.

Die Vorlagen wurden dann dem Steuerausschuß überwiesen.

Wiederaufnahme der Saarverhandlungen

U. Paris, 20. März. Von der deutschen Saarbörnung in Paris wurde am Mittwoch folgende Verlautbarung bekanntgegeben: „Nachdem der französische Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung den Minister für öffentliche Arbeiten, Fernot, in seiner Eigenschaft als Präsident der französischen Delegation für die deutsch-französischen Saarverhandlungen wieder beauftragt hat, haben heute die Verhandlungen wieder begonnen, indem der Minister Fernot in Abwesenheit des Staatssekretärs v. Stimson Geheimrat Friedberg zu einer längeren Besprechung empfangen hat.“

Lord Balfour †

U. London, 20. März. Lord Balfour, einer der letzten großen Staatsmänner aus der Zeit der Königin Victoria ist Mittwoch morgen im Alter von 81 Jahren auf seinem Land- sitz gestorben.

Wiederausbruch des Bürgerkrieges in China

U. Schanghai, 20. März. Wie aus Peking gemeldet wird, hat General Jenschang am Mittwoch in Peking eine neue Zentralregierung gebildet. Der Gegenregierung gehören u. a. auch die Generale Feng und Wuyei an. Die neue Regierung wird ihren Sitz in Peking nehmen.

Jenschang wurde zum Oberkommandierenden der Truppen der Nordprovinzen gewählt. In einer Erklärung werfen die Generale Tschiangkaiſchek vor, er habe auf ungesetzlichem Wege die Macht ergriffen und durch seine Maßnahmen die ungeheure Hungersnot verschuldet, von der China heimgesucht wird. Die Erklärung schließt mit dem Hinweis, daß kein Chinese die Missetaten Tschiangkaiſcheks verzeihen könne. Ich anfallsch werde deshalb außerhalb des Gebietes stehend erklärt; jeder Bürger habe das Recht, ihn zu töten. In der Provinz Kwangsi haben die Truppen der Nordprovinzen das Gebiet von Guan nach schweren Kämpfen besetzt.

Unehrlche Abrüstungspläne

Soll die Landabrüstung die Seereserven nicht umfassen?
— Fremden in Deutschland.

U. Berlin, 19. März. Die von amtlicher englischer Seite in keiner Weise bestrittene Information, wonach in London zur Wiederherstellung der Flottenkonferenz inoffizielle Erörterungen geführt worden sind, mit dem Ziele, daß England dem französischen Standpunkt bezüglich der Herausnahme der Reserven aus der Abrüstung zu Lande nicht widerspricht, hat in politischen Kreisen Berlins allergrößtes Aufsehen hervorgerufen.

In Berlin steht man nach wie vor auf dem seinerzeit von dem Führer der Arbeiterpartei, Macdonald, nachdrücklich vertretenen Standpunkt, daß der französische Standpunkt bezüglich der Seereserven einer wirklichen Abrüstung völlig ins Gesicht schlagen muß. Wenn heute der Ministerpräsident Macdonald diesen seinen früheren Standpunkt zur Rettung seines vorgesteckten Zieles auf der Flottenkonferenz preisgeben wollte, so bedeuete das einen Versuch, das Prestige der gegenwärtigen englischen Regierung, das mit einem Erfolg der Londoner Flottenverhandlungen verknüpft ist, zugunsten eines schweren Rückschlages in der gesamten Abrüstungsfrage zu retten. Macdonald würde sich damit ganz den von ihm früher hartnäckig bekämpften Standpunkt des konservativen Außenministers Chamberlain zu eigen machen, daß England den Flottengegenjag zwischen England und Frankreich auf dem Rücken Deutschlands ausgleichen solle.

Parker Gilberts Schlußbericht

— Berlin, 20. März. Der Reparationsagent Parker Gilbert wird seine Arbeiten in Deutschland durch die Vorlegung einer Schlußbilanz abschließen. Es ist eigentlich ganz selbstverständlich, daß er vor dem Ausscheiden aus seinem Amte noch einmal einen Reparationsbericht ausarbeitet und daß ebenso die übrigen Treuhänder gleichzeitig wie das bisher halbjährlich der Fall war, ihre verschiedenen Berichte einreichen. Man rechnet allgemein damit, daß der Bericht Parker Gilberts in den letzten Tagen des März, spätestens in den ersten Apriltagen, der Öffentlichkeit übergeben wird. Vom 1. April ab läuft dann der neue Plan. Man darf allerdings gespannt sein, wie die Schlußkritik Parker Gilberts ausfallen wird. In seinen Berichten hat er sich bisher einer ziemlich starken Zurückhaltung befleißigt, nur zwischen den Zeilen läßt er von Zeit zu Zeit recht scharfe Kritik an den in Deutschland herrschenden Verhältnissen. Lediglich einmal, als er mit einem Memorandum an das Reichsfinanzministerium herantrat, deckte er angebliche Fehler in unserem System auf. Seitdem ist er aber niemals wieder in dem gleichen Maße hervorgetreten.

Das Westprogramm

Berlin, 19. März. Im Nachtragshaushalt für 1929 und im Haushalts 1930 beabsichtigt die Reichsregierung zur Hebung der durch die neue Grenzziehung und die lange Besatzungsdauer notwendig gewordenen Gebiete des Westens einen Gesamtbetrag von 20 Millionen Reichsmark im Reichstag in Vorschlag zu bringen.

Zu diesen Mitteln treten weitere Mittel für die Beschleunigung einer wirtschaftlichen Belebung aus dem Haushalt des Reichsinnenministeriums, insbesondere für die Inangriffnahme des Eisenbahnbrückenbaues bei Ludwigshafen-Mannheim, hinzu.

Die 20 Millionen Reichsmark werden veranschlagt: Zur Förderung der durch die Grenzziehung und lange Besatzungsdauer beeinträchtigten landwirtschaftlichen Produktions- und Abgabeverhältnisse — auch das Projekt der Ringkanalverlegung wird gefördert werden —, zur Gewährung von Beihilfen zum Bau von Wasserleitungen. Zur Förderung von Kleingewerbe, Handwerk, Einzelhandel und Industrie wird ein kleinerer Betrag zur Förderung des gewerblichen und kaufmännischen Fachschulwesens und ein Betrag bis zu etwa einem Viertel der Gesamtsumme zur Beschaffung verbilligten Kredites möglichst durch die bestehenden Kreditinstitute sowie zur Umwandlung bestehender kurzfristiger

und gewerblicher Kredite in langfristige Hypothekarkredite bereitgestellt werden. Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wird mehr als ein Viertel der Gesamtsumme veranschlagt. Es werden insbesondere hierbei Zuschüsse für Straßenbauten, die Verbreiterung der Brücke über den Rhein bei Mainz und eine neue Brücke bei Koblenz über die Mosel, sowie für die Förderung der Fremdenverkehrspropaganda, neben der Fertigstellung der Eisenbahn Eisenberg-Emtenbach in der Pfalz vorgesehen.

Der Kurswechsel in Rußland

U. Kowno, 19. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich jetzt auch das Politbüro der kommunistischen Partei der Sowjetunion mit der Liquidierung der individuellen Bauernwirtschaften beschäftigt. Auch das Politbüro hat beschlossen, die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften solle langsamer vorgenommen werden, da die neu zu gründenden genossenschaftlichen Bauernwirtschaften weder das erforderliche Geld, noch Maschinen oder Saatgut besäßen und in verhältnismäßig kurzer Zeit sicher zusammenbrechen würden. Die Bildung von Kollektivwirtschaften solle nur gestattet sein, wenn eine gesunde materielle Grundlage dafür vorhanden sei, denn die Regierung könne die Kollektivwirtschaften nicht in dem erforderlichen Maße unterstützen. Dieser Beschluß des Politbüros wird in nächster Zeit durch den Rat der Volkskommissare veröffentlicht und in Kraft gesetzt werden.

Der deutsche Botschafter bei Litwinow

U. Kowno, 19. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der deutsche Botschafter am Dienstag eine längere Unterredung mit Litwinow über die deutsch-russischen Beziehungen, in der verschiedene politische Fragen, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen, berührt wurden.

Die neuen Bombenanschläge in Holstein

Nachdem sechs Monate Ruhe geherrscht hatte, sind jetzt in Nordwestdeutschland wieder zwei Bombenattentate verübt worden. Das eine geschah in Bad Oldesloe, das andere in Neumünster, wo früher schon einmal ein Anschlag verübt

Kleine politische Nachrichten

Gründung einer deutsch-polnischen Handelskammer. Nachdem der Handelsvertrag mit Polen nun zum Abschluß gekommen ist, hat der im Mai 1927 gegründete deutsch-polnische Wirtschaftsband mit dem Sitz in Breslau nach Fühlungnahme mit den maßgebenden Wirtschaftsvertretungen seine Umwandlung in eine deutsch-polnische Handelskammer vollzogen.

Der Rücktritt des polnischen Kabinetts genehmigt. Der polnische Staatspräsident hat dem Kabinett Bartel den erbetenen Rücktritt bewilligt und Professor Bartel und die einzelnen Minister mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Amerika und die Auflegung der Young-Anleihen. Der bekannte Teilhaber des Bankhauses Morgan, Thomas Lamont, hat die Mitteilung gemacht, daß auf dem amerikanischen Weltmarkt wahrscheinlich nicht mehr als 75 Millionen Dollar Reparationsbonds begeben werden würden. Das sei ein Betrag, der weit hinter den phantastischen Ziffern zurückbleibe, die bisher genannt worden seien. In maßgebenden Kreisen der U.S.A. wird jetzt schon ernstlich der Gedanke erwogen, Europa, besonders Frankreich (1), in weit stärkerem Maße an der großen internationalen Transaktion zu beteiligen, als das bisher geplant sei.

Meuterei im chinesischen Heer. Zwei Regimenter Kantoneser Truppen, die in der Blas-Bucht stationiert waren, haben, nach Berichten aus Hongkong, gemeutert. Die Offiziere beider Regimenter wurden getötet. Die kürzlich im Zusammenhang mit dem gegen die Seeräuber in der Blas-Bucht eingeleiteten Feldzug errichtete drahtlose Station wurde völlig zerstört. Eine Militärabteilung und drei Kanonenboote sind von Kanton aus zur Unterdrückung der Meuterei entsandt worden.



Das Stadthaus in Bad Oldesloe. Der Pfeil bezeichnet den Keller, in welchem die Bombe gefunden wurde.



Das Finanzamt in Neumünster.

Hochwasser in Mittelfrankreich

U. Paris, 19. März. Nach den fürchterlichen Ueberschwemmungen in Südwestfrankreich laufen nunmehr stündlich Nachrichten über das bedrohliche Anwachsen der mittelfranzösischen Flüsse ein. Die Flüsse Cher, Vienne, Indre und Saone sind um mehrere Meter gestiegen und teilweise bereits über die Ufer getreten, wodurch zahlreich Schiffsfahrtsstraßen unterbrochen wurden. Auch die Seine führt nach dem Anwachsen einiger Nebenflüsse Hochwasser und hat bei Paris den Stand von drei Metern erreicht.

Schiffsbrand auf dem Magdalenenstrom

U. London, 19. März. Einer Meldung aus La Dorada in Kolumbien zufolge brach auf einem aus der Hafenstadt Barranquilla am Karabischen Meer eingetroffenen Flussdampfer mit Dampfabzug Feuer aus, wobei der Dampfer sank. Von der Besatzung ist der Kapitän und ein Matrose umgekommen. Der Kapitän weigerte sich, das Schiff zu verlassen und verbrannte auf der Brücke. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt; es wird Brandstiftung vermutet.

Die Letzte aus dem Hause Wulffenberg

Roman von Uuny von Panhuns

87. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Darum kann und darf ich mich nicht kümmern,“ gab er unmutig zurück. „Jedenfalls, wenn ich noch lange so herumstehen muß, werde ich mir bald selbst im Wege sein.“

Er hatte kaum ausgesprochen, als sich das Telefon meldete.

Baquita reichte ihm den Hörer.

„Herr Kraft möchte dich sehr dringend sprechen!“

Hans Westfal meldete sich.

Baquita beobachtete ihn und hörte ihn sagen: „Wie, ein Telegramm aus Deutschland ist für mich eingelaufen? Bitte, lesen Sie es mir vor.“

Ein Weilschen kaufte Hans mit angespanntester Aufmerksamkeit, sagte dann hastig: „Ich danke Ihnen, Kraft, wir sprechen später noch über die Nachricht, mit der ich wirklich noch nichts Rechtes anzufangen weiß.“

Er legte den Hörer auf die Gabel und sah Baquita zuwendend, erklärte er sattsamlos: „Es ist eine telegraphische Nachricht für mich ins Campamento gekommen. Aus Frankfurt am Main von der Firma. Sie ruft mich unverzüglich in einer sehr wichtigen Angelegenheit zurück, die sie jedoch nicht nennt. Kraft soll offiziell die Oberleitung übernehmen. Was sagst du zu der Neuigkeit, Baquita?“

Ein flüchtiges Rot ergoß sich über ihr Gesicht, aber sie schwieg.

Er hatte auch kaum eine Antwort erwartet.

„Ich werde nicht klug aus der Sache,“ rief er nervös und griff sich wie nachsinnend an die Stirn. „Ich werde aus der Sache nicht klug! So wichtig kann doch meine Anwesenheit in Deutschland kaum für die Firma sein, um eine so jähe Abreise von hier zu rechtfertigen. Ich hätte doch vor allem die Bahn gern fertiggebaut.“

Er redete weiter, aber er wiederholte eigentlich immer dasselbe vor lauter Bestürzung.

Baquita unterbrach ihn schließlich.

„Die Firma Mannholz ruft dich sicher nicht, ohne wichtige Gründe dafür zu haben, nach Deutschland zurück. Kraft wird die Aufgabe, die in ihren großen Linien ja von dir festgelegt wurde, sehr wahrscheinlich zur Zufriedenheit lösen, sonst würde man ihn nicht damit betrauen.“

„Ich will erst wissen, wozu meine Gegenwart in Deutschland nötig ist,“ lehnte er sich gegen die Mahnahme der Firma auf.

Baquita ward jetzt lebhafter.

„Auf keinen Fall darfst du eine so eifrige Verflörung der Firma durch eine Anfrage verschuppen und vielleicht sogar überflüssig machen. Man dürfte es dir kaum danken. Ich meine, Menschen in einer Stellung wie du, müssen wie Soldaten ihrem Vorgesetzten blind gehorchen.“

Hans Westfal sah im Geiste die vertrocknete Mumiegestalt seines Chefs vor sich, und er dachte, Baquita hatte in diesem Falle recht. Blinder Gehorsam war hier am Platze.

Jakob Mannholz rief ihn bestimmt nicht unvermittelt zurück, wenn er seiner in Deutschland nicht dringend bedurfte. Und aus diesem Gedanken heraus meinte er: „Ich werde mich also nach der nächsten Fahrgelegenheit erkundigen.“

Baquita nickte und schen nachzusinnen.

Er blickte sie fragend an.

Nach einem Weilschen sagte sie: „Wenn ich nicht sehr irre, fährt morgen der Frachtdampfer Perla de Veracruz nach La Habana, von dort hältst du Anschluss an einen Schnelldampfer nach Hamburg. Zufällig erwähnte Kennor Bidal etwas derartiges vor ein paar Tagen. Kennor Bidal gestattet dir auch sicher, mit der Perla de Veracruz bis La Habana zu fahren und bürste dir gern genauere Auskunft geben.“

„Kennor Bidal? Hans überlegte, wer das war.“

„Ich so, das war der einflussreiche Herr, dessen Schiffe die Erzeugnisse Mexikos in alle Länder trugen. Er, der die lange Rede am Verlobungsabend gehalten und ihn schon als Bürger Mexikos gefeiert hatte.“

Hans Westfal überlegte.

Baquita fand, das Schweigen dauerte zu lange.

„Wenn es dir recht ist, spreche ich sofort telephonisch mit Kennor Bidal,“ schlug sie vor. „Bedenke, es wäre doch für dich eine ganz ausgezeichnete Gelegenheit, dem Rufe deines Chefs fast umgehend zu folgen. Der nächste für dich in Frage kommende Passagierdampfer legt hier erst in zwei Wochen an.“

Hans Westfal hatte das Empfinden, es lag Baquita sehr daran, ihn zu einer möglichst schnellen Abreise zu bewegen.

Er glaubte sie zu verstehen, denn der Zustand zwischen ihnen war peinlich und schuf für sie beide oft unangenehme Situationen, weil man sie allgemein noch für ein verliebtes, glückliches Paar hielt.

„Es wäre sehr gültig, Baquita, wenn du dich erkundigen würdest,“ erwiderte er auf ihre Frage von vorn.

Sie telephonierte sofort und es zeigte sich, wie gut sie unterrichtet gewesen, denn alles, was sie eben gesagt, stimmte.

Kennor Bidal war selbst am Telefon und anscheinend hocherfreut, dem Verlobten Baquita Domingos einen Dienst erweisen zu können.

Selbstverständlich sei er hochwillkommen auf der „Perla“, die ihn gut und sicher nach La Habana bringen würde. Mit der Höflichkeit seiner Nation stellte er Hans Westfal das ganze Schiff zur Verfügung.

Später fand Hans die Abreise denn doch etwas zu überflüssig.

Er betonte: „Es bleibt mir ja nicht einmal mehr die Zeit, ins Campamento zu fahren, um mit Kraft persönlich zu sprechen, was doch notwendig ist. Auch habe ich noch einige Kleidungsstücke draußen.“

Baquita war voll fiebernder Unruhe.

Hans mußte die Fahrgelegenheit morgen benutzen, er mußte.

Auf keinen Fall durfte er noch einmal ins Campamento zurück, denn sonst war alle ihre Mühe null und nichtig.

Am Campamento wartete die Gefahr auf ihn, vor der sie ihn bewahren wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Das verdächtige Kellertlicht.

Eine Tragikomödie, die in ihrer Aufführung recht humorvoll ist, macht gegenwärtig in Pirmasens die Runde. In der Nacht bemerkte eine Polizeistreife im Keller eines Hauses in der Kaiserstraße Licht und auch verdächtige Geräusche. Darauf alarmierte die Polizei den im Haus wohnenden Stadtschulrat, mit dem der Beamte in den Keller vordrang. Plötzlich ging das elektrische Licht aus und beide standen im Dunkeln. Der Stadtschulrat begab sich darauf in seine Wohnung, um eine Taschenlampe zu holen. Da es dem Beamten zu lange dauerte, ging er gleichfalls die Kellertreppe wieder herauf. Im gleichen Augenblick kam der Stadtschulrat von der Wohnung und stemmte sich, in der Meinung, einen Einbrecher vor sich zu haben, gegen die Kellertür. Der Polizist wiederum vermutete in ihm einen Helfershelfer der Diebe, der Schmiere stand. Nach widerholtem vergeblichem Anruf zog der Beamte seine Waffe und schoss zweimal durch die Tür, wobei der Stadtschulrat am Kopf gestreift wurde und die Tür freigab. Schließlich wurde die aufregende Sache so geklärt, daß im Keller ein Sohn des Stadtschulrats mit einigen Schulkameraden bei dem Wein des Vaters das bestandene Examen feierte.

Sprengstoffexplosion in Steglitz.

Ein schwerer Unfall hat sich in später Abendstunde in Steglitz ereignet. Mehrere Knaben machten sich mit Blechbüchsen zu schaffen, die offenbar mit Sprengstoff gefüllt waren. Ob die Knaben diese Büchsen auf der Straße gefunden haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Als ein Knabe versuchte, eine der Blechbüchsen durch Aufschlagen auf das Straßenpflaster zu öffnen, ertönte plötzlich eine heftige Detonation. Die Büchse explodierte und die umherliegenden Metallteile trafen den Jungen so unglücklich, daß ihm die rechte Hand abgerissen wurde.

45 Arbeiter mit einem Lastwagen verunglückt.

Auf der Chaussee in der Nähe von Eile stürzte ein von 45 Arbeitern besetzter Lastwagen um, der die Arbeiter zur Arbeitstätte bringen sollte. Zehn Arbeiter gerieten so unglücklich unter den schweren Wagen, daß sie lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Der Unfall ist auf ein gleichzeitiges Versagen der Steuer- und Bremsvorrichtung zurückzuführen.

Hartnäckige Selbstmörderin im Pariser Justizpalast.

Ein aufregender Zwischenfall spielte sich im Pariser Justizpalast ab. Eine Frau richtete plötzlich einen Revolver gegen ihre Brust und schoss ab. Die Kugel wurde jedoch durch das Korsett, das die Lebensmüde trug, aufgehalten. Indem sich ein Arzt um die Frau bemühte und sie untersuchte, ergriff diese von neuem die Waffe, um diese noch einmal gegen sich zu richten. Nur mit Mühe konnte der Arzt die hartnäckige Selbstmörderin von ihrem Vorhaben abbringen.

Aus den Parteien

Reichsparteitag der Volkspartei.

In Leipzig hielt die Volkspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) ihren Reichsparteitag. In einer auf dem Parteitag einstimmig angenommenen Entschließung heißt es u. a.: Die Volkspartei anerkennt den Youngplan nicht als für sie bindend. Sie wolle das Volk wachrufen und organisieren im Kampf zur Zerreißung dieses Planes. Der Weg einer Diktatur sei für deutsche Verhältnisse ungangbar. Die Volkspartei werde die Volkstimmung, die erwachsen müsse aus der gesicherten Existenz und der Aufstiegsmöglichkeit aller Staatsbürger, seien die Voraussetzungen des Befreiungskampfes. Die Hebung eines wesentlichen Teiles der Arbeitnehmerschaft in eine kulturtragende Mittelschicht, die den Mittelstand stärke, sei das Ziel der Partei. Die Wiederherstellung von Recht und Gerechtigkeit, Treu und Glauben seien die stillen und wirtschaftlichen Grundlagen des Aufbaues, der dem Volk das Land wieder zur Heimat, Deutschland wieder zum Vaterland mache.

Aus Württemberg

Glückwunsch der württ. Regierung an den Flieger Girth.

Der Wirtschaftsminister hat an den Flieger Girth anlässlich der Verleihung des Hindenburg-Pokals ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem hervorgehoben ist, daß die Leistungen Girths um so höher zu schätzen seien, als seine körperliche Behinderung ein besonderes Maß von Willenskraft und Selbstherrschung erforderte. Die Leistung sei um so erfreulicher, als sie auf einem Erzeugnis schwäbischer Arbeit einem Kleinmilitärling, errungen worden sei.

Der Kampf um die Hybriden-Reben.

Bei verschiedenen Amtsgerichten des Landes schweben Prozesse gegen Arbeiter, Bauern und Weinbauern wegen verbotswidrigen Anbaus von Hybridenreben. In vielen Gemeinden sind polizeiliche Anordnungen betr. Vernichtung von solchen Rebanlagen ergangen. Nun hat kürzlich der Finanzausschuß des Landtags einen Beschluß gefaßt, der dahin geht, daß die bisher gepflanzten Anlagen belassen werden sollen. Das Plenum des Landtags dürfte diesen Beschluß in den nächsten Tagen bestätigen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich-De'Wron hat dazu nun im Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die ergangenen Anordnungen betr. Vernichtung der seit 1927 verbotswidrig angebauten Hybridenreben zurückzuziehen und die hierwegen gegen Grundstückseigentümer eingeleiteten Strafverfahren einzustellen.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 20. März 1930.

Hauptversammlung des Veteranen- und Militärvereins Calw.

Am letzten Samstag hielt der Veteranen- und Militärverein Calw im Hotel Adler seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Vorstand Reichmann gab Schriftführer Leck den Tätigkeitsbericht bekannt, der allgemeinen Beifall fand. Der vom Kassier Warnecke vorgetragene Kassenbericht wurde ebenfalls gutgeheißen. Bei der Auszahlung der Zinsen für Anteilsscheine verzichteten verschiedene Kameraden auf den Zins, wofür ihnen herzlicher Dank gebührt, ebenso für die gemachten Stiftungen. Hierauf erstattete der Fürsorgeanwalt Oberleutnant Ziegler seinen Bericht. Während im Jahr 1928/29 die Zahl der behandelten Fälle 55 betrug, steigerten sich diese im Jahr 1929/30 auf 82 Fälle, die sich auf 17 Vereine verteilen, da der Fürsorgeanwalt zugleich auch für den ganzen Bezirk tätig war. Verschiedentlich wurde seine Hilfe auch von Angehörigen anderer Bezirke beansprucht. Hervorgehoben wurde auch das gute Einvernehmen mit der Fürsorgestelle Calw, H. Rechnungsrat Hengstberger, der jederzeit mit Rat und Tat gefolgt habe. Der Bericht des Schlichters Neffe wurde ebenfalls gutgeheißen, ebenso der von Hausverwalter Schäfer sen. Sämtlichen Vorstandsmitgliedern wurde von der Hauptversammlung Entlastung erteilt. Beschlossen wurde von der Hauptversammlung, am Bundesstag in Wildbad vollzählig teilzunehmen. Musik, Trommler- und Pfeiferkorps gehen mit. Die anschließenden Wahlen brachten keine Veränderung. Hieraus nahm Bezirksobmann Kühle die Ehrgung von Kameraden vor, die dem Bund 25 Jahre angehören, ebenso für 25jährige Mitgliedschaft beim Verein. Das Bundesehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurde an nachstehende Kameraden verliehen: Gauß, Fr., Waidlich, Karl, und Wehling, Bartolomäus. Für 20jährige Mitgliedschaft wurden Diplome verliehen den Kameraden Jourdan, Fr., Kessler, Fr., Leck, Ludwig, Theurer, Jakob, und Vollmer, Georg. Nachstehenden Ehrenmitgliedern wurde das Ehren Diplom verliehen: Genthner, Fr., Fischer, August, Burkhardt, Paul, und Haug, Ernst. Für besondere Verdienste um den Verein wurde Frau Schneidermeister Schäfer durch Vorstand Reichmann ein Ehren Diplom überreicht. Punkt Verschiedenes brachte keine Anträge, so daß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung mit Worten des Dankes schließen konnte.

Schüler machen Musik.

Am Dienstagabend war der ehrwürdige Georgenäumssaal von jungem Leben erfüllt. Die Calwer Höheren Schulen hatten Eltern und Freunde zu einem Abendsingen und Spielen ihrer Schüler eingeladen, dessen Leitung in Händen des seit kurzem an der Lehranstalt wirkenden Musikpädagogen Reallehrer Mall lag. Man war zu keinem festlichen Konzert geladen, zu keiner Vor- oder Aufführung, aber man durfte an einem feinen, lebendigen Musizieren der Jugend teilhaben, und das bedeutet mehr. Die Schüler unserer Höheren Schulen singen und spielen viel und gern, sie wissen nichts von Musikdroll, denn die Art ihres Musizierens entspringt einer schönen und zuchtvollen Freiheit. Wenn man sie um ihren Leiter geschart sieht, spiegeln ihre Mienen Freude am Werk und Vertrauen zum Führer, unter dessen Hand Gesang und Orchesterpiel eine sinnvolle Gestaltung erfahren. Und was für ein Programm hat dieser Führer und Freund für seine jungen Sänger und Spieler ausgewählt! Ein wahrhaft deutsches Programm, kernhaft, feiter, gemühtlich und in die Tiefe weisend. Joh. Seb. Bach, Pratorius, Joh. Kaspar Fischer, Joh. Brahms, Mozart sind einige seiner Namen. Dazu alle Volkslieder, das wunderbare Hohelied der Musik aus dem Augsburger Tafelfonst und ein paar hübsche Stücke aus den traulichen Kinderliedern von Reincke. Für die Spieler noch einige klanglich sehr reizvolle Sonatensätze von Corelli und Vivaldi. Die schlichte, ungezwungene Art des Musizierens knüpft bald das Band zum Hörer und läßt ihn das begünstigte Singen und Spielen miterleben. Wie leicht und sicher die jungen Sänger und Spieler die alten Tonsätze zu neuem Leben wecken, bar der Mühen des Alltags, dieser frohe und begreifende Ernst wirkt beglückend und stellt dem Leiter das schönste Zeugnis aus. Auch die beste Anerkennung, an der es im übrigen der dankbare Beifall der Hörer und die herzlichen, auszeichnenden Dankesworte des Schulvorstandes — sie galten nicht zurecht auch den Schülern — nicht fehlen ließen. Studiendirektor Rothweiler wies abschließend in einer kleinen Rede auf den Sinn solcher Schulabende hin, die gemeinsame, verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu fördern. Die erweiterte Musikpflege in der Schule bezeichnete er als ein wertvolles Mittel, um dem Erziehungsziel, die Gesamtpersönlichkeit des jungen Menschen zu bilden, näherzukommen. Neben der Bildung von Verstand und Wille darf das Gemüt nicht vernachlässigt werden. Gerade hier vermag die Musik eine große Aufgabe zu erfüllen und darüber hinaus auch in das deutsche Leben einzuführen. — Noch ein Dankeswort an den Elternverein, durch dessen finanzielle Unterstützung die Schulabende erst ermöglicht werden, und die Bitte um fernere Mitarbeit, dann ist die schöne, nachklingende Jugendveranstaltung zu Ende.

Generalversammlung der Mollereigenossenschaft Gellingen.

Am letzten Sonntag hielt die Mollereigenossenschaft Gellingen ihre ordentliche jährliche Generalversammlung ab. Sie war nur schwach besucht, von 215 Mitgliedern erschienen 53. Vorstand Fröh Weich begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Ehrenvorstand Joh. Georg Gehring, sowie Schlichter Schmidt mit freundlichen Worten und

erteilte hierauf dem bewährten Schriftführer und Rechner Wilh. Essig das Wort zur Bekanntgabe des Verwaltungs- und Rechnungsbereichs. Rechner Essig gab an Hand des früheren Jahrgänge ein Bild von der Entwicklung der Milchanklieferung der Genossenschaft, welche sich in aufsteigender Richtung bewegt. Die Gesamtanklieferung im verfloffenen Jahr betrug 376 196 Liter, der Frischmilchverkauf 322 541 Liter. Verarbeitet wurden 53 655 Liter. Butter erzeugt 4665 Pfund. Die Bilanz weist aus an Aktiven 11 330,33 M., an Passiven 10 629,86 M., sowie einen Reingewinn von 703,47 M. Dem Rechner, der sein Amt in treuer Pflichterfüllung versieht, wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Heinrich Schwarz, berichtete dann über die Tätigkeit desselben. Es fanden 4 Ausschüsse statt, eine am 17. September unermutete Kassenrevision ergab keinerlei Anstände. Der verstorbenen Mitglieder, welche teils Mitbegründer der Genossenschaft waren, wurde in üblicher Weise gedacht. Hierauf erfolgte die Beratung der Milchabfuhr nach Bahnhof Althengstett, nachdem von W. Essig die hierzu nötigen Vorschriften und Bedingungen bekannt gegeben waren. Den Zuschlag erhielt Richard Welter mit 50 Pfg. pro 100 Liter, das sind 2 Pfg. weniger als im vorjährigen Alford. Hierbei wirkten sich die schlechten Verdienstmöglichkeiten in der Gemeinde aus. Nunmehr erfolgte eine Aussprache über die Anschaffung einer Getreidereinigungsmaschine, welche schon in früheren Versammlungen erörtert wurde. Die Abstimmung ergab zwei Drittel für Ja und ein Drittel für Nein. Die weitere Behandlung wurde einstweilen bis Herbst vertagt. W. Essig ermahnte noch die Anwesenden zu genossenschaftlicher Zusammenarbeit, insbesondere forderte er zu einer möglichst stetigen Milchanklieferung, besonders in den arbeitsreichen Sommermonaten, auf, um die Verträge über Frischmilch- und Butterlieferung möglichst einzuhalten. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage wird noch immer vorwiegend von Tiefdruck beeinflusst, so daß für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Gellingen, 19. März. Auch eine Folge des Weltkrieges ist die außerordentlich kleine Zahl der diesjährigen Konfirmanten. Die 6 Knaben und 3 Mädchen sind Walter Schwarz, Wilh. Weiß, Otto Weiß, Rudolf Welter, Adolf Brechtling, Otto Schmid, Eilfriede Gräber, Eisa Böttinger und Marika Kub.

StB. Deschelbrunn O. A. Herrenberg, 19. März. Eine rohe Tat verübte am Sonntagabend der Melker des Landwirts Martin Bühler. Einem bei Bühler untergebrachten Gemeindefarren stieß er der rohe Mensch den Besenstiel in den Schlund. Als das Tier nicht mehr fraß, wurde der Tierarzt gerufen, der jedoch nur den Rat geben konnte, den Farren zu Schlachtzwecken, zum Schaden der Gemeinde, zu verkaufen. Durch einen Tagelöhner, der von der Tat wusste und mit dem Melker in Streit geriet, wurde der Vorfall bekannt.

StB. Deschelbrunn O. A. Herrenberg, 19. März. Gestern wurde das Enkelkind des Gemeindefarren Jak. Nempy, als es sich auf dem Heimweg von der Schule befand, von einem Stuttgarter Auto angefahren. Das Kind wurde eine kurze Strecke geschleift und erlitt erhebliche Verletzungen.

StB. Freudenstadt, 19. März. Mit den Pferdereinen für den diesigen Rennplatz ist es jetzt vorbei, nachdem mit dieser Einrichtung für den Kurplatz Freudenstadt vor fünf Jahren ein nicht gerade unglücklicher Versuch gemacht worden war. Aber der Kurverein hatte sich damit große Lasten aufgeladen, die er bis heute mitzuschleppen hatte. Das Unternehmen wurde nun endgültig aufgegeben.

StB. Stuttgart, 19. März. Generalleutnant a. D. Otto von Moser, der die Kriegsgeschichte der Württemberger im Weltkrieg herausgegeben hat, vollendet am 21. März das 70. Lebensjahr. General von Moser lebt in Ludwigsruhe bei Jßny und widmet sich dort militärschriftstellerischer Tätigkeit. Diese hat ihre besondere Anerkennung dadurch gefunden, daß die Universität Tübingen im Jahre 1927 General von Moser zum Ehrendoktor ernannt hat. General von Moser rückte ins Feld an der Spitze der 53. Infanteriebrigade. Später war er im Osten Führer einer Reservebrigade. Er zählt zu den hervorragendsten württembergischen Führern im Weltkrieg.

StB. Stuttgart, 19. März. Gestern Abend ereignete sich auf dem Bahnhofplatz vor dem Hotel „Württembergischer Hof“ ein schweres Verkehrsunfall. Drei Fahrzeuge, ein Pferdekarrenwerk der Firma P. v. Maur, und zwei Kraftfahrzeuge, stießen zu gleicher Zeit zusammen. Die Deichsel des Pferdekarrenwerks bohrte sich in den Koffer eines Bierlieferungsautos der Brauerei Dinkelacker hinein und brach ab. Der Bierwagen wurde schwer beschädigt, das ganze Zeugnis lief aus. Bei dem Zusammenstoß wurden die beiden Pferde auf den Boden geworfen. Der andere Bierwagen, ein Kraftfahrzeug von der Gesellschaft „Rasche Boten“, kam so ins Gedränge, daß sein Vadeverdeck glatt vom Rahmenbau heruntergerissen und in die Höhe geschleudert wurde. Glücklicherweise wurde bei dem Zusammenstoß niemand verletzt.

StB. Großschlingen, O. A. Göppingen, 19. März. Gestern morgen stürzte ein 16jähriges Mädchen in einem Hause der Bahnhofstraße von einem Fenster des 2. Stockwerkes und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Das Mädchen war mit Fensterreinen beschäftigt und bekam dabei anscheinend das Uebergewicht. Ob die Verletzte, die sofort in das Bezirkskrankenhaus übergeführt wurde, mit dem Leben davonkommt, ist sehr fraglich.

StB. Schweningen a. N., 19. März. Dieser Tage hat sich im Stadteil Neckar ein Streit zwischen Mutter und Sohn angezogen, in dessen Verlauf der Sohn die Mutter schlug, sodas sie eine Verletzung davontrug, die ihre sofortige Verbringung ins Krankenhaus notwendig machte. Obwohl sofort eine Operation vorgenommen wurde, ist die Frau gestern vormittag gestorben. Nach der gerichtlichen Aufnahme des Vorfalls wurde der Sohn, der Neut geist, dem Gericht eingeliefert. Die Frau war sehr fleißig und sparsam.

.... auch an Konservengemüse MAGGI Würze

Schon wenige Tropfen genügen.

Vorläufig kein Reichsschulgesetz

Im Reichstage liegen bekanntlich Anträge der deutschen Reichstagsfraktion und der völkerverständigen Abgeordneten vor, die die unverzügliche erneute Vorlegung eines Reichsschulgesetzes verlangen. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, besteht aber im Reichsinnenministerium gegenwärtig keine Neigung, in absehbarer Zeit ein neues Reichsschulgesetz im Reichstage vorzulegen. Es wird dort betont, daß man schon aus finanziellen Gründen erst nach Jahren an die Wiedereinbringung einer solchen Vorlage denken könne. Da verschiedene Reichstagsparteien mit dieser Stellungnahme des Reichsinnenministeriums nicht einverstanden sind, wird die Angelegenheit nächsten im Bildungsausschuß des Reichstages oder gegebenenfalls auch in einer Volkskommission erneut zur Sprache gebracht werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,28
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	81,20

Warenbericht.

ECB. Stuttgart, 19. März. Bei geringem Geschäft gaben die Kurse leicht nach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

R. C. Berliner Produktenbörse vom 19. März.

Weizen märk. 240-248; Roggen märk. 144-149; Braugerste 162-172; Futtergerste 142-152; Hafer märk. 121 bis 131; Mats 157; Weizenmehl 26,75-34,50; Roggenmehl 20,25-23,50; Weizenkleie 8-8,50; Roggenkleie 8-8,25; Viktoriaerbsen 20-25; Kl. Speiseerbsen 18-20; Futtererbsen 16-17; Peluschken 16,50-19; Ackerbohnen 16-17,50; Widen 19-23; Lupinen blaue 12,50-14; dto. gelbe 16,50 bis 18; Seradella neue 28-32,50; Rapstüchen 12-13; Leinfüchen 16,40-17,20; Trodenhühner 6,20-6,40; Soyaschrot 13,50-14,20; Kartoffelstücken 11-11,50. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Viehpreise.

Gaildorf: Ochsen und Stiere 430-750; Kühe 250-700; Rinder und Jungvieh 150-510 M. — Laichingen: Ferkel 300-700; Ochsen und Stiere 380-650; Kühe 200-550; Kalbchen 520-600; Jungvieh 180-370 M. — Mödingen: Ochsen und Stiere 380-580; Kühe 360-700; Kalbinnen 450 M. — Rinder 380-530; Schmalvieh 210-390 M. — Neutlingen: Ochsen 450-750; Kühe 360-720; Kalbinnen 430-650; Rinder 200-400 M. Pferde 300-1200 M.

Schweinepreise.

Bühlertann: Milchschweine 40-55 M. — Ellwangen: Milchschweine 40-55; Läufer 75-90 M. — Laichingen: Milchschweine 45-55 M. — Mödingen: Milchschweine 40-57 M. — Niederstetten: Milchschweine 45-57 M. — Oberstulzfeld: Milchschweine 45-55 M. — Neutlingen: Milchschweine 40 bis 60, Läufer 80-90 M. — Schwemlingen a. N.: Milchschweine 40-45 M. — Tuttlingen: Milchschweine 36-60 M.

Einfuhr von Frühkartoffeln in den Monaten April/Juni.

Das Gutachten des Enqueteausschusses für Erzeugung- und Absatzverhältnisse, das jetzt dem zuständigen Reichstagsausschuß vorliegt, enthält u. a. Angaben über die Einfuhr von Frühkartoffeln. Danach betrug die Einfuhr im Jahre 1918 1 184 868 Doppelzentner im Werte von 8 744 000 Mark. Sie stieg im Jahre 1927 auf 2 609 053 Doppelzentner im Werte von 35 977 000 M. Im Jahre 1928 ist ein kleiner Rückgang eingetreten. Die Einfuhr belief sich auf 2 129 847 Doppelzentner im Werte von 22 964 000 M.

Die württembergischen Reichshandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Kosten in Zuschlag kommen. Die Schriftst.

Amtliche Bekanntmachungen Württ. Amtsgericht Calw

Handelsregisteramt vom 19. März 1930:

H. F. Baumann, mech. Kragensfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Calw. Gesellschaftsvertrag vom 4. Februar 1930. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der bisher von Frau Emilie Klöpfer unter der Einzelfirma H. F. Baumann, Kragensfabrik mit dem Sitz in Calw, betriebenen mech. Kragensfabrik. Der Geschäftsbetrieb kann auf verwandte Gebiete ausgedehnt werden. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 800 000 M. Geschäftsführer: Gotthold Müller, Direktor in Calw. Die Gesellschaft wird durch einen, oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so zeichnen je zwei Geschäftsführer gemeinsam, soweit nicht die Gesellschafterversammlung ein Anderes beschließt. Neben den zur Vertretung der Gesellschaft bestellten Geschäftsführern können Prokuristen zur Zeichnung der Firma (Einzelzeichnung oder Gesamtzeichnung) berufen werden. Prokuristen sind: Kurt Müller, Ingenieur, Karl Walker, Kaufmann, Paul Mauz, Kaufmann, alle in Calw; Walker und Mauz haben Gesamtprokura. Die bisherige Einzelfirma H. F. Baumann, Kragensfabrik in Calw ist gelöscht.

Calw.

Bekanntmachung betreffend Hundeabgabe.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht. Steuerpflichtig für das ganze Jahr ist derjenige, welcher den Hund am 1. April hält. Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat vom nächsten Vierteljahr an die Abgabe für den Rest des Jahres zu entrichten, ausgenommen, wenn der Hund nur an die Stelle eines von demselben Steuerpflichtigen bereits veräußerten Hundes tritt. Das gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichtem abgabepflichtigen Alters am 1. April unveräußert geblieben ist, in dieses Alter eintritt. Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin veräußerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten. Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hieoon binnen 2 Wochen Anzeige zu erstatten.

Calw, den 19. März 1930.

Stadtpflege.

Unterreichenbach.

In dem am nächsten Montag, den 24. März ds. Js. hier stattfindenden



ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden, sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen, Personen aus versehrten Orten dürfen den Markt nicht besuchen. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt verwiesen.

Den 18. März 1930.

Gemeinderat.

Altburg.

Stammholz-Verlauf.



Aus dem Gemeindevwald kommen zum Verkauf:

211 Forchen Langholz: 10,62 Fm. I., 25,02 Fm. II., 87,00 Fm. III., 36,69 Fm. IV., 5,65 Fm. V. Sägholz: 2,66 Fm. III., 0,94 Fm. IV., 0,32 Fm. V. Kl.

74 Lannen Langholz: 3,66 Fm. I., 14,13 Fm. II., 13,19 Fm. III., 14,24 Fm. IV., 7,07 Fm. V. Sägholz: 0,18 Fm. IV. Kl.

Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise werden bis Donnerstag, den 27. März 1930, nachmittags 2 Uhr, erbeten.

Gemeinderat.

Die ehemaligen Kriegsteilnehmer der 7. Landwehr-Division

beabsichtigen, in nächster Zeit das Oberelsaß, die Kampfzone mit dem Hartmannsweiler Kopf bis zur Schweizer Grenze zu besuchen. Wer Näheres über diese Fahrt zu erfahren wünscht, möge sich kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Bären“ in Calw einfinden. Mehrere Teilnehmer.

Deckenpfronn, den 19. März 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Nacht durfte mein lieber Mann, unser guter treuergebender Vater

Friedrich Schumm Oberlandjäger

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 52. Lebensjahr in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer:

die Gattin: Babette Schumm geb. Bühler mit Töchtern Frieda und Maria.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. März, nachmittags 2 Uhr statt

20% Rabatt wegen Umzug auf Damenhüte, Pelze, Pelzbesätze und Felle
W. Lutz, Bahnhofstraße

Ziehung garantiert übermorgen!

Ehrt die Gefallenen!

Anf. 10 Lose (fortf. Endzahlen)

mit 1000 M. Gewinn garantiert

SSB.-Gedächtnisloose-Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 22. März

7517 Geldgewinne und 1 Prämie Mk.

17500

6000

5000

1000

13 Lose 12.- Mk.

Lose zu 1 Mk. Preis des Loses 30 Pfg. unter

J. Schweickopf, Stuttgart

Marktstr. 6 u. Königstr. 1

Postcheckkonto Stuttgart, 2033, Tel. 240 90

Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Lutz

Ein in allen Kreisen gut eingeführter arbeitsfreudiger Herr findet nebenberuflich Anstellung als

Platzvertreter

für Calw und Umgebung bei erschlaffig. Versicherungskonzern, der alle Versicherungszweige betreibt. Guter Inkasso vorhanden. Auch geeignet für abgebaute Beamte oder Pensionäre.

Angebote unter S. 9. 1447 durch die Invalidenbank Ann.-Erpedition Stuttgart.

Zum Tag des Buches

empfehle ich das

Calwer Heft

der Zeitschrift

„Württemberg“

gut illustriert

mit Beiträgen von

E. Rheinwald, Georg

Wagner, Th. Seybold,

O. Feucht, A. Lämmle

Auguste Supper u. a.

In keiner Calwer Familie

sollte das Heft fehlen.

Preis 1.-, Vorrätig in

der Buchhandlung Olpp

Veteranenverein

1870/1914 Calw

Am Samstag, 22. März

abends von 8 Uhr ab,

bei Kamerad Holz, zum

Bahnhof

Monats-Versammlung

Sehr wichtige Besprechung

über Fürsorge- u. Sterbe-

kasse. Vollzähliges Ers-

cheinen erwünscht.

Vorstand Waltherr.

Sommersprossen

verschwinden b. Anwendung

von

Rispa- oder

Alpenblütencreme

Zu haben bei

Friseur Winz

Marktplatz.

Solides, nur gutempfohl.

Mädchen

perfekt in Küche und Haus-

halt, wird auf 1. April

gesucht.

Zeugnisabschrift u. Licht-

bild erwünscht. Jüngeres

Zimmermädchen vorhanden

Frau Lina Albert,

Pforzheim,

Durlacherstraße 7, II.

Transparent

zu kaufen gesucht.

W. Lutz, Buchgeschäft.

Ein

Grammophon

mit 20 Platten wird verkauft.

Wo, sagt die Ges.-St.

dieses Blattes.

Als Verlobte grüßen
Margret Planck
Stadtpfarrhaus Winnenden
Paul Reusch
Pfarrhaus Sechtgen
März 1930

Herren- und Damenfahräder
in allen Preislagen
Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
empfiehlt
Fahrradhaus Maisei, Calw
Fernsprecher 246

Dauerwellen
Mark 1.
Damenfriseursalon
Obermatt

Zur
Garten-Bestellung!
Gemüse- und
Blumensamen
in reicher Auswahl bei:
Wurster
am Markt.

Täglich frische
Tafelbutter
Fr. Lamparter

Zu verkaufen
Sehr schöner
Rinder-
Kastenwagen
1/2 Jahr in Gebr. ist wegen
Entb. um 35 RM. z. verk.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Wasserglas
geruchlos, wasserhelle Ware
empfiehlt auch für Wieder-
verkaufer.
R. Hauber

Ein
Leiterwagen
mit 30-60 Itr. Tragkraft
sowie 2 leichtere
Federwagen
hat preiswert zu verkaufen.
Wilhelm Steimle,
Schmiedemeister,
Reulbach.

3 Zimmer
Wohnung
sonnig und geräumig
auf 1. St. oder Zug.
zu mieten gesucht.
Angeb. erbeten unter
„Wohnung“ an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Javelstein
Ein Paar schöne
Läufer Schweine
verkauft
Johann Gall.

Würzbach.
Ein 1/2 jähriges
Zuchtrind
verkauft
Friedrich Bürkle.

Rehröhrleimer
in jeder Größe
empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung